

Das Geheimnis der Beschneidung Jesu Christi.

Lukas 2,21

HERR, segne, was ich tue, und rede, und gedenke! Durch deines Geistes Kraft es also führ und lenke, dass alles nur gescheh zu deines Namens Ruhm, und dass ich unverrückt verbleib dein Eigentum.

O sind wir denn, Geliebte, in ein neues Jahr getreten, und sind in demselben itzo zum ersten mal vor dem Angesichte GOTTes versammelt, sein Wort zu hören, und uns aus demselben zu erbauen.

Im alten Testamente hatte GOTT die Verordnung gemacht, dass an dem ersten Tage des bürgerlichen neuen Jahres dreierlei beobachtet werden musste.

1. Musste sich die Gemeinde der Kinder Israel vor dem HERRn versammeln, und zu dem Ende alle Dienst-Arbeit unterlassen
2. Mussten die Posaunen und Widder-Hörner im ganzen Lande geblasen werden
3. Mussten allerlei Opfer dem HERRn gebracht, und in größerer Menge, als an den andern Neumonden zu geschehen pflegte, geschlachtet werden. (4. Mose 29,1 – 6).

Wie nun die ganze Einrichtung des Levitischen Gottesdienstes etwas höhers vorbildete: also ist nicht zu zweifeln, dass auch diese Verordnung GOTTes ihre geheime Bedeutung gehabt habe. Denn außerdem, dass dieses Fest ein Bild von dem Anfange der seligen Tage des Neuen Testaments war, welche in der Schrift als *ein neues und angenehmes Jahr des HERRn* vorgestellt werden, (Jes. 61,2), so mögen wir mit gutem Grunde sagen, dass diese Verrichtungen, welche die Juden an ihrem Neu-Jahrs-Tage in acht zu nehmen hatten, ein Muster derselben Verrichtungen gewesen, die wir an unsern Neu-Jahrs-Tagen, auf eine dem neuen Testament gemäße Art zu beobachten haben. Musste dort das Volk seine Arbeit stehen lassen, und sich vor dem HERRN versammeln, so versammeln wir uns billig auch vor unserm GOTTe, als solche, die von der knechtischen Dienstbarkeit des alten Bundes befreiet worden. Hörte man dort den Schall der Posaunen und Hörner: so ists billig, dass man unter uns den Schall des Evangelii, samt der Stimme des Lobens, Betens und Dankens höre. Würden dort blutige Opfer gesehen: so ists billig, dass wir unsre Augen richten auf das Lamm GOTTes, welches für die Sünden der Welt geschlachtet und geopfert worden, und welches die ersten Tropfen seines reinen Opfer-Blutes in seiner Beschneidung vergossen hat; ja dass wir uns auch unter einander erwecken, uns selbst dem HERRn mit Leib und Seele zum Opfer darzustellen, und mit der Tötung, Beschneidung und Ablegung aller bösen Lüste einen neuen Anfang zu machen. Wohlان, Geliebte, wir wollen zur Beobachtung dieser Neu-Jahr-Pflichten uns in dieser Stunde miteinander erwecken. Der HERR gebe uns dazu Gnade um Christi willen.

Lukas 2,21

Und da acht Tage um waren, dass das Kind beschnitten wurde, da ward sein Name genennet JESUS, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward.

Lasset uns aus diesem Evangelio betrachten

Das Geheimnis der Beschneidung Jesu Christi

Und dabei erwägen:

1. Ihre herrliche Kraft.
2. Ihre geheime Bedeutung.

HErr JESU entdecke du uns selbst dieses Geheimnis durch deinen Geist, und lass uns dessen Erkenntnis zum Heil unsrer Seelen recht gebrauchen, um deiner Liebe willen, Amen.

1.

DEr HErr JESus, Andächtige und Geliebte, kann in seiner Beschneidung in einer doppelten Absicht betrachtet werden, teils als **ein Glied des israelitischen Volks**, oder als ein Knäblein, das zu den Nachkommen Abrahams gehörte, welchem GOTT die Beschneidung anbefohlen hatte; teils als **der Mittler und Bürge aller Völker**, der die Person des ganzen menschlichen Geschlechts im göttlichen Gerichte vorstellte. Wie demnach Paulus 2. Kor. 5,14 spricht: *So einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben; so mögen wir auch sagen: So einer für alle beschnitten ist, so sind sie alle beschnitten*, oder so wird solches im göttlichen Gerichte also angesehen, als ob sie alle die Schmerzen der Beschneidung geföhlet hätten. Daher auch Paulus sagt, dass wir in und mit Christo zugleich beschnitten worden, (Kol. 2,2). Diese Betrachtung unsers beschnittenen Erlösers ist der Grund aller Kraft und alles Segens, welcher für uns in seiner Beschneidung lieget. Alle Wirkungen, welche die Beschneidung an sich selbst aus göttlicher Einsetzung hatte, können und müssen in unendlich größerem Maß der Beschneidung unsers Mittlers zugeschrieben werden. Wollet ihr, Geliebte, diese Wirkungen etwas genauer kennen lernen, so merket folgenden Unterricht:

❶ Die Beschneidung setzte die Nachkommen Abrahams in Sicherheit, dass sie nicht ausgerottet wurden. Denn so lautet das göttliche Urteil 1. Mose 17,14: Wo ein Knäblein nicht beschnitten wird an der Vorhaut seines Fleisches, des Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk. So wurden demnach alle Knäblein, wenn sie auf die Welt kamen angesehen als solche elende Kreaturen, die wegen der Erb-Sünde, darinnen sie empfangen und geboren worden, schon reif zum Tode waren, und wieder aus dem Lande der Lebendigen ausgerottet werden sollten. Wenn aber das Siegel der Beschneidung nach göttlicher Vorschrift an sie gedrückt wurde, so erhielten sie dadurch gleichsam ein Privilegium gegen die verdiente Strafe des Todes, und erlangten in Absicht auf den künftigen Erlöser die Freiheit, nicht nur zu leben, sondern auch gleicher Vorrechte mit dem Volke GOTTes zu genießen.

Siehe, lieber Mensch, das ist die erste gesegnete Wirkung der Beschneidung Jesu Christi. Du hättest, so bald du in die Welt kommen, wieder ausgerottet und in das Land der Toten geschicket werden sollen. Der Bann ruhte auf deiner Geburt, und da du vermittelst der Erb-Sünde die Feindschaft gegen Gott mit auf die Welt brachtest: so hatte der Tod Recht und Macht, dich, als ein Kind des Zorns, selbst in deiner Wiegen, und in den Armen deiner Mutter, anzugreifen, und dich in die finstern Gefängnisse der Ewigkeit zu schleppen. Aber siehe, da dein Erlöser sich an deiner statt beschneiden lässt, so hat er dir damit die Freiheit von dem Bann und von der Strafe der Ausrottung erworben. Weil

sein Blut, dessen Erstlinge er in der Beschneidung vergossen, an deine Wiege gesprengt worden: so hat der Würg-Engel vorüber gehen müssen.

② Die Beschneidung befreiete das Volk GOTTES von der Schmach, welche auf den Heiden wegen ihrer unreinen Vorhaut haftete. Denn die Vorhaut wurde unter dem alten Bunde, als was hässliches, unreines und verächtliches angesehen. Als daher das ganze Volk Israel vor seinem Eingange in Kanaan beschnitten wurde, (Jos. 1,9) so sprach der HERR zu Josua: *Heute habe ich die Schande Ägypti von euch gewendet*, und der Ort wurde deswegen Gilgal, das ist, Abwälzung genennet.

Siehe, o Seele, auf dir ruhet auch wegen deines natürlichen Verderbens eine unerträgliche Schmach und Schande. Du wurdest in deiner angeborenen Unart vor den Augen GOTTES als eine unreine, hässliche und abscheuliche Kreatur angesehen, und hättest als eine solche von seinem Angesicht verworfen werden sollen. Aber das dein Mittler an deiner statt sich beschneiden lassen, so bist du von deiner Schmach befreit worden. Das Kissen, darauf man ihn in seiner Beschneidung gelegt, ist das Gilgal gewesen, wo dieser wahre Josua die Schande, damit du in deiner fleischlichen Geburt bedeckt warest, von dir abgewälzt, und hingegen seine Herrlichkeit dir armen Kreatur mitgeteilt hat.

③ Die Beschneidung machte einen Unterschied zwischen dem Volk GOTTES und andern Völkern der Erden. Sie war der Stempel der Gnade, damit GOTT die Nachkommen Abrahams, seines Freundes bezeichnete, und sie dadurch von andern heidnischen Völkern absonderte, (Röm. 9,4.5). Da aber nun JESUS Christus der allgemeine Heiland der Juden und Heiden dieses Zeichen annimmt, so hat er damit den Unterschied der Völker aufgehoben, und diese Scheidewand eingerissen. Nun haben die Heiden so viel Rechts zu den Heils- und Gnaden-Gütern, als die Juden. Hier ist kein Jude, noch Grieche: sie sind allzumal einer in Christo JESU, in welchem weder Beschneidung noch Vorhaut etwas gilt; sondern der-Glaube, der durch die Liebe tätig ist, (Gal. 3,28; 6,25).

④ Die Beschneidung war die Tür zu dem Gnaden-Bunde, den GOTT mit Abraham gemacht hatte, und zu allen Gütern des Bundes, die ihm und seinen Nachkommen versprochen waren. Wer dieses Zeichen des Bundes an sich trug, der wurde angesehen als einer, der mit dem GOTT Abrahams im Bunde stehe. Da nun, o gläubige Seele, dein Mittler für dich beschnitten worden, so wirst du auch in ihm für beschnitten geachtet, und als eine Bundgenossin des dreieinigen GOTTES, und als eine Erbin aller seiner Verheißungen angesehen. Denn da dein Haupt mit GOTT im Bunde stehet: wie solltest du von demselben ausgeschlossen sein können?

⑤ Die Beschneidung war gleichsam die Schwelle, über welche man in die israelitische Kirche eintrat; folglich fassete sie eine Verbindung in sich, das ganze Gesetz, das der israelitischen Kirche aufgelegt war, zu erfüllen. Daher sagt Paulus (Gal. 5,3): Ich zeuge einem jeden, der sich beschneiden lässet, dass er noch das ganze Gesetz schuldig ist zu tun.

Da sich nun, o Seele, dein Mittler auch dem Beschneidungs-Messer unterwirft, so hat er hiermit seine Schultern unter das Gesetz gebeuget, und aus Liebe dies schwere und unerträgliche Joch auf sich genommen, folglich sich verbindlich gemacht, so wohl die Vorbilder, als die Forderung des Gesetzes zu erfüllen. Und weil dieses alles an unser statt und uns zugut geschehen, so hat solches diese selige Wirkung gehabt, dass wir vom

Gesetz befreiet worden, nach Gal. 4,4.5). So haben wir also der Beschneidung Jesu Christi zu danken, dass wir nicht nur, wie von dem ganzen jüdischen Polizei- und Kirchen-Gesetz, also auch von der schmerzlichen Beschneidung frei sind; sondern dass wir auch von dem Zucht- und Sitten-Gesetz erlöst sind, nämlich teils von der Verbindung, den strengen, vollkommenen und mit keiner einzigen bösen Lust befleckten Gehorsam, den dasselbe erfordert, zu leisten; teils von dem Fluch, den es denen drohet, die diesen vollkommenen Gehorsam nicht leisten können, welcher Fluch uns, so wir glauben, nicht treffen kann, weil uns sein Gehorsam im göttlichen Gericht zur Gerechtigkeit gerechnet wird.

Sehet, Geliebte, das ist die Kraft der Beschneidung Christi. Das sind ihre herrlichen Früchte und Wirkungen. Er hat die Schmerzen und wir haben den Nutzen davon gehabt. O Wohltaten, dafür wir ihm zu unendlichem Dank verbunden sind.

2.

Lasset uns nun ferner auch die **geheime Bedeutung** der Beschneidung Jesu Christi betrachten.

❶ In Absicht auf Christum selbst hat diese blutige und schmerzliche Handlung sein blutiges und schmerzliches Leiden vorgebildet. Seine aus dem Samen Abrahams angenommene Menschheit, welche mit den Sünden der ganzen Welt beladen war, und daher für unrein geachtet wurde, musste in der schimpflichsten Blöße und Schande durch einen blutigen Tod aus dem Lande der Lebendigen ausgerottet werden. Das Messer, welches durch seine Seele drang, war der Fluch des Gesetzes, welcher an ihn, als den größten der Sünder geschärfet wurde, ihn als ein unreines Glied von dem Körper des Volkes Gottes abzuschneiden: welche Abschneidung Christi aber die selige Wirkung hatte, dass dadurch sein ganzer geistlicher Leib geheiligt und erhalten worden; obwohl dies Geheimnis seines Leidens der Vernunft eben so töricht und ärgerlich vorkommt, als immer mehr das Gesetz der Beschneidung ihr vorgekommen.

❷ In Absicht auf uns aber hat die Beschneidung Christi abgebildet die Beschneidung der Gläubigen, welche in der Rechtfertigung, Wiedergeburt und Heiligung vorgehet.

➤ Ja der Rechtfertigung tritt die Seele zuerst ein in die selige Gemeinschaft wie mit dem ganzen Leiden und Blutvergießen Jesu Christi, also auch ins besondere mit seiner Beschneidung; indem ihr um derselben willen geschenkt werden alle Sünden, die sie begangen, da sie tot war in der Vorhaut ihres Fleisches, (Kol. 2,12.13). Die Schuld der Sünden ist nämlich anzusehen als eine unreine Vorhaut des Gewissens, weil sie der Mensch aus Mutter-Leibe mit auf die Welt bringet, und dadurch, solange sie auf ihn haftet, als ein Kind des Zornes von dem Bunde Gottes und von der Gemeinschaft seines Volkes ausgeschlossen wird. Diese Vorhaut muss durch eine bußfertige Erkenntnis und Bekenntnis vor den heiligen Augen Gottes aufgedeckt werden. Da denn unter den schmerzlichen Empfindungen und Überzeugungen, dass man wert sei, als eine schnöde Kreatur abgeschnitten und weggeworfen zu werden, die gläubige Zueignung der Beschneidung Jesu Christi, und seiner für uns erlittenen Schmerzen geschieht, durch welche die Seele nicht nur von der Schuld der Sünden befreiet, nicht nur von der Strafe der Ausrottung losgesprochen, sondern auch zu Gottes Volk gezählet und in den Bund mit Gott aufgenommen wird.

➤ Nicht weniger aber gehet eine geistliche Beschneidung vor in der Wiedergeburt und Bekehrung; wie diese Sprache bereits Mosi und andern Knechten GOTTes im alten und neuen Testament nicht unbekannt gewesen. (Siehe 5. Mose 10,6; Jer. 4,4; Röm. 2,29; Kol. 2,11). Zu gleicher Zeit nämlich, da das Gewissen von der Schuld der Sünde im göttlichen Gericht befreiet wird, so wird auch die Kraft und Herrschaft der Sünde in der Seele gebrochen, und der alte Mensch tödlich verwundet. Diese Herrschaft der Sünde ist nicht weniger, als die natürliche Vorhaut, uns angeboren, und machet uns zu einem unreinen Scheusal in den Augen unsers Schöpfers. Wie nun aber in der leiblichen Beschneidung die Vorhaut von dem Fleisch abgesondert und abgeschnitten wurde, also wird auch in der wahren Bekehrung die Herrschaft der bösen Lust gebrochen, und die Widerspenstigkeit des unbeschnittenen Herzens hinweggenommen. So wenig aber die leibliche Beschneidung ohne Schmerzen, Verwundung und Blutvergießen geschehen konnte, so wenig kann man ohne Angst und Schmerzen der Busse diese Vorhaut seines Herzens los werden. O wie wehe tut es dem alten Menschen, wie krümmet und streubet er sich, wenn seine geheimsten bösen Lüste dem Messer der Beschneidung unterworfen, wenn die Herrschaft der sündlichen Begierden gehemmet, die Glieder, so auf Erden sind, getötet, und die Eigenliebe gekreuziget werden soll! Allein es hilft nichts dafür. Es kann niemand mit der Vorhaut seines fleischlichen Sinnes ins Reich GOTTes kommen. Wer sie nicht ablegen will, des Seele wird ausgerottet werden. Wie kein Unbeschnittener von dem Osterlamm essen durfte, so hat kein Unwiedergeborener Teil an Christo, dem wahren Osterlamm, und an den Früchten seines Todes.

➤ Diese geistliche Beschneidung nun, die in der Rechtfertigung und Wiedergeburt angefangen worden, wird in der täglichen Heiligung fortgesetzt; dieweil auch in den begnadigten und veränderten Seelen noch viele Gebrechen und Unarten der verderbten Natur übrig bleiben, welche in täglicher Reue und Buße entkräftet, und durch das Messer der Selbstverleugnung von ihnen abgesondert werden müssen. Da wird nicht nur die Verdorbenheit des Verstandes, des Willens, der Einbildungs-Kraft, des Gedächtnisses und der Affekten immer mehr beschnitten; sondern es werden auch die äußerlichen Glieder immer mehr von allem Missbrauch gereinigt. Es werden täglich die Augen beschnitten, oder, wie Christus Matth. 5,29 redet, ausgerissen, das ist, von der Eitelkeit abgewendet, und dem Gebrauch des Neides, des Geizes, der Geilheit und anderer bösen Neigungen entzogen. Es werden täglich die Ohren beschnitten, das ist, vor allen sündlichen Reden verschlossen, und hingegen der Stimme GOTTes geöffnet. Es wird täglich die Lust zu faulen Worten, üppigen Scherzreden und lustigen Schwencken, zum Schelten, Rühmen, Prahlen, und so ferner, von der Zunge abgeschnitten. Es werden die Hände beschnitten, dass sie nicht mehr ausgestreckt werden nach verbotenen Dingen, und die Füße, dass sie nicht mehr wandeln auf dem Wege der Sünder. Es wird aller sündliche Überfluss von allen äußerlichen Handlungen, von Kleidern, Hausrat, Essen, Trinken, und alle unlautere Absichten auch selbst von den besten Werken abgeschnitten.

Da aber bei allem Fleiß in der geistlichen Beschneidung die Wurzel der Sünde noch übrig bleibet, so wird auch diese durch einen seligen Tod ausgerottet, und alle in der Heiligung übrig gebliebenen Reliquien des Verderbens völlig abgetan werden, samt allen Schwachheiten und Elend, welches aus der Sünde herstammet, damit in der Verherrlichung dargestellt werde ein ganz neuer und heiliger Mensch, der da tüchtig ist, in der aller genauesten Gemeinschaft mit GOTT ewig zu leben, und ihn mit allen Kräften der Seele und des Leibes ewig zu verherrlichen.

Sehet, Geliebte, das ist die geheimnisvolle Bedeutung der Beschneidung JESU Christi, welche mit der Bedeutung und Kraft unsrer Taufe, die an die Stelle der Beschneidung kommen ist, völlig übereinstimmt. Ja das ist zugleich die heilige Ordnung, in welcher man der herrlichen Kraft und Frucht der Beschneidung JESU Christi teilhaftig wird.

Applikation

Nun, lieben Menschen, ihr habt wohl etwa in dem ersten Teil der Predigt mit Vergnügen gehöret, was die Beschneidung JESU Christi für eine vortreffliche Kraft und Wirkung gehabt habe, wie sie uns gegen die Strafe der Ausrottung in Sicherheit gesetzt, die Schmach und Schande von uns genommen, allen Unterschied zwischen Juden und Heiden aufgehoben, uns die Tür zu dem Bunde mit GOTT geöffnet, und uns von dem Joch des Gesetzes erlöset habe. Aber es wird euch hiermit frei bezeuget, dass ihr an allen diesen Früchten keinen Anteil haben werdet, wo ihr euch nicht der geistlichen Beschneidung unterwerfen wollet. Es ist wahr, durch den Glauben nehmen wir Besitz von dem Verdienst der Beschneidung JESU; aber dieser Glaube wird in einer neuen Geburt angezündet, und verändert den Menschen von Herz, Mut, Sinn und allen Kräften.

Prüfet euch demnach vor dem Angesichte GOTTES, ob diese Beschneidung des Herzens bei euch geschehen. Ein jeder frage sich selbst: Hab ich jemals in meinem Leben etwas empfunden von den Schmerzen einer geistlichen Beschneidung? Bin ich frei von der Anklage eines bösen Gewissens und von der Schuld der Sünde? Ist die Herrschaft der bösen Lust bei mir gebrochen? Wend ich allen Fleiß an, mich selbst täglich zu verleugnen, und mein Fleisch, samt dessen Geschäften zu kreuzigen? Was antwortet, lieber Mensch, dein Gewissen an diese Fragen?

Es waren harte Worte, mit welchen der erste Märtyrer JESU Christi, Stephanus, (Apg. 7,51) die Juden anredete: Ihr Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstretet allezeit dem heiligen Geist. Aber gewiss, die meisten unter denen, die sich Christen nennen, können nicht anders betrachtet werden, als Unbeschnittene an Herzen und Ohren. Sie sind unbeschnitten an Ohren, weil sie untüchtig sind, die geistlichen Wahrheiten des Evangelii zu verstehen und zu fassen, und denenselben gehorsam zu werden. Sie sind unbeschnitten am Herzen, weil ihr Gewissen noch mit der Sünde beflecket, und ihre Seele noch unter der Herrschaft der Sünde gefangen ist.

Ach dass ein jeder, der dies höret, bei sich selbst fragen möchte: HERR, bin ichs? O dass man sich hierinnen nicht schmeicheln; sondern aufrichtig mit sich selbst verfahren, und sich fragen möchte: Wie stehts mit meiner Seele: Herrsche ich über die Sünde, oder herrschet sie über mich? Wenn ein sündiger Gedanke in mir aufsteiget, der mich zum Hochmut oder zum Zorn und Rachgier, oder zu unreinen Lüsten, oder zur Übervorteilung des Nächsten, oder zur Gleichstellung der Welt reizet; wie verhalt ich mich dabei? Setze ich mich demselben durch beten und kämpfen entgegen, und suche ihn in der Geburt zu ersticken? oder hänge ich ihm mit Vergnügen nach, und suche Gelegenheit, dasselbe auszuüben, wozu mich derselbe reizet? Ach sehet, Geliebte, wenn dieses letzte von euch geschiehet, wenn ihr noch die Sünde über euch herrschen lasset, wenn ihr noch dasjenige tut, wozu teils euer Fleisch und Blut, teils andrer böse Exempel euch verleiten: so seid ihr noch nicht mit Christo beschnitten, so steckt ihr noch in der Vorhalle eures Fleisches, so habt ihr kein Teil an den Gütern des neuen Bundes und seid die elendesten unter den Menschen.

Was kann euch, ihr Armen, nötiger zum neuen Jahre gewünscht werden, als ein beschnittenes Herz? JESUS CHRISTUS, der für euch in seiner zartesten Kindheit die Schmerzen einer blutigen Beschneidung übernommen, er öffne eure Augen euren unseligen Zustand zu erkennen, darin ihr euch außer seiner Gemeinschaft befindet. Er wirke in euch ein ernstlich Verlangen nach seiner Gnade, welches verknüpft sei mit einem aufrichtigen Entschluss, mit dem alten Jahr die alte Vorhaut des Fleisches abzulegen, und auch der angenehmsten Lüste nicht zu schonen: sondern die Schmerzen der geistlichen Beschneidung geduldig und willig auszustehen.

Ja, mein treuer Heiland, befreie diese Elenden von der Vorhaut ihres Herzens, und nimm die Halsstarrigkeit von ihnen. Entblöße sie von den Feigen-Blättern vergeblicher Entschuldigungen, und setze das Messer der Überzeugung an ihre liebsten und geheimsten Lüste. Brich die Herrschaft der Sünde in ihrem sterblichen Leibe. Schneide ihnen ab die Gelegenheiten zu sündigen, und arbeite noch ferner an ihren widerspenstigen Seelen durchs Wort der Wahrheit, bis du einen völligen Sieg über ihren Willen erhaltest.

Euch aber, ihr Seelen, die ihr bereits durch das Messer der göttlichen Überzeugung verwundet seid, die ihr unter der Schuld der Sünde seufzet, und von dem Joch derselben befreiet zu werden sehnlich verlanget, euch wünsche ich ein ruhiges und fröhliches Gewissen, das der Vergebung der Sünden völlig versichert ist, das der im Evangelio verheißenen Gnade GOTTES unverrückt genießen und weder durch die Anklage des Satans, noch durch den Fluch des Gesetzes in seinem Frieden gestöret wird.

O Heiland, bespreng und heile sie mit deinen Bluts-Tröpflein. Lass ihnen alle Früchte deiner Beschneidung zu statten kommen. Befreie sie von der Schuld der Sünde, nimm das Joch der Sünde von ihnen, und gib ihnen Gnade, in täglicher Beschneidung ihres Herzens sich treu und fleißig zu beweisen.

Euch endlich, ihr Seelen, die ihr bisher in der Beschneidung eures Herzens beschäftigt gewesen, wünsche ich in noch reicherm Maß alle edlen Wirkungen der Beschneidung eures Mittlers. Ich rufe euch aber auch in einem geistlichen Verstande zu: Wer beschnitten berufen ist, der zeuge keine Vorhaut (1. Kor. 7,18). Und weil sich die Vorhaut des Herzens immer wieder von neuem ansetzen will: o so fahret fort, das Beschneidungs-Messer unermüdet zu führen. Beschneidet eure Gedanken, beschneidet eure Begierden, beschneidet eure Lüste, wenn sie sich bald durch dieses, bald durch jenes Glied eures Leibes äußern wollen. Leget ab, alle Bosheit und allen Betrug, und Heuchelei und Neid, und alles Afterreden. Denn das ist eine Ermahnung, welche Petrus selbst an die Wiedergeborenen ergehen lässt, welche bereits die Freundlichkeit des HERRN geschmecket haben, (1. Petr. 2,1.2). Will es euch schwer werden, das Geschäfte der geistlichen Beschneidung beständig fortzusetzen: so bedenket die herrlichen Vorteile derselben und die vortrefflichen Vorrechte der geistlich Beschnittenen. Man bekommt in dieser Beschneidung einen neuen Namen, welchen niemand kennet, denn der ihn empfähet; gleichwie Christus in seiner Beschneidung den Namen JESUS bekommen. Man bekommt Anteil an JESU CHRISTO, und an allen durch seine Beschneidung erworbenen Wohltaten. Man wird ein Mitglied des Volkes GOTTES und ein Kind des Vaters aller Gläubigen, dessen leibliche Nachkommen Gott mit dem Siegel der Beschneidung gleichsam bezeichnet hat. Man wird endlich ein Erbe des himmlischen KANAANS, in welches kein Unreiner oder Unbeschnittener eingehen wird. O Seelen, sollten durch diese herrliche Vorteile nicht die Schmerzen der geistlichen Beschneidung überschwänglich versüßet werden?

Du aber, o treuer Heiland, stehe diesen Seelen bei in Ihrem täglichen Kampfe, den sie mit ihrem verderbten Herzen führen. Mache sie willig zur Verleugnung aller Dinge. Ja reinige sie selbst, als deine Reben, damit sie immer mehr Frucht bringen. Entdecke ihnen ihre verborgensten Unlauterkeiten und tue alles von ihnen ab, was deinem Auge an ihnen missfällt, damit du sie der Früchte deiner Beschneidung, und der Vorteile der geistlichen Beschneidung immer reichlicher teilhaftig machen könntest.

Ja, HErr, HErr, erbarme dich über uns alle, und lass das Wort von deiner Beschneidung an uns allen gesegnet sein. Lass das neu angetretene Jahr deiner ganzen Christenheit, insonderheit deiner Evangelischen Kirche, viel Heil und Gnade mitbringen.

Segne alle drei Haupt-Stände, und damit du sie segnen könntest, so wollest du sie in Gnaden beschneiden, und von allen anklebenden Mängeln reinigen. Tue von allen christlichen Regenten, sonderlich unsers Deutschlandes, hinweg allen Missbrauch ihrer Gewalt zur Unterdrückung der Untertanen und zur Beherrschung ihrer Gewissen, tue hinweg die Neigung zu Krieg und Blutvergießen, die Lust zu weltlichen Üppigkeiten, den Geiz und Ungerechtigkeit und alles, was das ehrwürdige Bild, das du ihnen angehängt hast, verstelltet. Schneide hinweg von allen öffentlichen Lehrern in Kirchen und Schulen alle Menschen-Furcht, Untreue, Faulheit und Zanksucht, alles Gesuch eigener Ehre, Gemächlichkeit und Nutzens, damit durch die Beschneidung dieser Vorhaut alle Schmach von diesem heiligen Amte abgewälzt, und die Hindernisse deines Segens aus dem Wege geräumt werden. Schneide hinweg alles, was deine Ordnung in dem Haus-Stande zerrüttet, alle Uneinigkeit von den Ehe-Leuten, allen Ungehorsam von den Kindern, alle Unbarmherzigkeit von den Herrschaften, alle Untreue, Trotz und Faulheit von dem Gesinde.

Gedenke insonderheit in vieler Barmherzigkeit an das Land, darin wir leben und an die hohe Obrigkeit, unter deren Zepter wir stehen. Segne in diesem Jahre die Person, das hohe Haus, und das Regiment unsers Königes. Lass durch seine kluge und heilsame Verordnung noch ferner alle öffentliche Ärgernisse abgeschnitten, tausenderlei Sünden verhütet, und unzählig viel Gutes befördert werden. Tue ab, o HERR, von allen hohen und niedrigen Collegiis, Regierung und Consistoriis unsrer Lande allen Geiz, Eigennutz, und alle deiner Ehre zuwider laufende Absichten. Tue ab von allen königlichen Regimentern und Krieges-Bedienten, was Johannes der Täufer ehemals für strafbar erkläret, da er gesagt: Tut niemand Gewalt noch Unrecht, und lasset euch begnügen an eurem Solde. Tue ab von dem Körper unsrer Universität alles, was deinen Augen an Lehrenden und Lernenden missfällt. Reinige diesen deinen Pflanz-Garten von allem schädlichen Unkraut. Steure allem Frevl und Mutwillen, steure aller Ruchlosigkeit und Verachtung deines Worts und deiner Sakramente, steure allen heimlichen Werken der Finsternis, und allen öffentlichen Ärgernissen. Segne alle Einwohner dieser Stadt, segne alle Arme, Kranke und Elende, und erhöhe, o Heiland, unser Gebet, um des in deiner Beschneidung vergossenen Blutes willen,

Amen

Aus:

J.J. Rambach: Evangelische Betrachtungen über die Sonn- und Festtags-Evangelia. Halle 1758, S. 112 – 127